

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 38 (1962-1963)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Neue Impulse für die geistige Landesverteidigung  
**Autor:** Herzig, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-707473>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Zürich 1  
Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstraße 209, Basel, Tel. (061) 34 41 15. Annoncenverwaltung,  
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG, Zürich 1, Tel. (051) 32 71 64,  
Postcheckkonto VIII 1545. Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 14.50 im Jahr

Erscheint Mitte und Ende des Monats

38. Jahrgang

31. Mai 1963

## Neue Impulse für die geistige Landes- verteidigung

«Sehr geehrter Herr Redaktor,  
Anfang dieses Jahres ist — wie einem  
Zeitungscommuniqué zu entnehmen  
war — die Sektion Heer und Haus re-  
organisiert worden. Persönlich hoffe  
ich, daß es dem neuen Chef, Oberst-  
brigadier Privat, gelingen wird, die  
Sektion zu aktivieren und gewisse Hin-  
dernisse wegzuräumen. Ich finde es  
aber merkwürdig, daß zu den Kursen  
der Sektion Heer und Haus bis jetzt  
scheinbar nur Offiziere aufgeboten  
wurden. Weshalb, so frage ich Sie,  
nicht auch Unteroffiziere und Solda-  
ten? Es hat unter diesen genug fähige  
und willige Leute, die jederzeit bereit  
wären, in ihren Einheiten und auch  
außer Dienst, im Sinne der geistigen  
Landesverteidigung tätig zu sein.  
Ganz abgesehen davon, daß der Un-  
teroffizier oder der eigene Kamerad  
seine Untergebenen oder seinesglei-  
chen oft besser ansprechen kann und  
leichter Zugang findet zu ihren Her-  
zen. Als Veteran des Aktivdienstes er-  
innere ich mich an manchen Vortrag  
von Unteroffizieren, Gefreiten und Sol-  
daten, die wirksam mitgeholfen haben,  
unsere geistige Abwehrbereitschaft zu  
stärken.»  
Wm. W. S. in B.

Mit Ihnen, lieber Kamerad, hoffe auch  
ich, daß die Sektion durch die kürzlich  
vorgenommene Reorganisation besser  
und wirksamer arbeiten kann als bis-  
her. Ich bin überzeugt, daß mit Oberst-  
brigadier Privat der richtige Mann am  
rechten Platz eingesetzt worden ist.  
Wir dürfen in ihn Vertrauen haben.  
Mit Ihnen teile ich die Auffassung,  
daß es unter den Unteroffizieren und  
Soldaten hervorragende Kräfte hat,  
die man nützen sollte. Auch ich erin-  
nere mich an die Zeit des Aktivdien-  
stes und an meine eigene Tätigkeit  
in der damaligen Sektion Heer und  
Haus, habe ich doch in den Jahren  
1940–1945 selber über 400 Vorträge  
gehalten und gemeinsam mit dem un-  
vergeßlichen Oberst Karl Frey und  
Kpl. Lindt (dem späteren Botschafter  
in Washington) einige Kurse geleitet.  
Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten  
haben dort gemeinsam an der so wich-  
tigen Front der geistigen Abwehr ge-  
fochten, und sie alle dürfen in An-  
spruch nehmen, mitgebaut zu haben  
am soliden Bunker schweizerischer  
Widerstandskraft.

Rückblickend erweist es sich als gro-  
ßer Fehler, daß die Sektion ebenfalls  
demobilisiert d. h. aufgelöst wurde,  
als man nach Kriegsende an den all-  
gemeinen Weltfrieden glaubte. Ich  
entsinne mich noch an jene denk-  
würdige Sitzung in Bern, als über das  
Für und Wider der Auflösung disku-  
tiert wurde. Damals vertraten Kamerad  
Wm. Ernst Mock, langjähriges Mitglied  
des Zentralvorstandes und jetzt Ehren-  
mitglied des SUOV und ich den  
Schweizerischen Unteroffiziersver-  
band. Wir sprachen uns deutlich ge-  
gen eine Auflösung aus und wurden  
deswegen als «Militärköpfe» belächelt.  
Mein Vorgänger in der Redaktion, der  
verstorbene Zentralsekretär Adj. Uof.  
Ernst Möckli, wehrte sich im «Schwei-  
zer Soldat» für die Sektion. Auch sei-  
ne Stimme wurde nicht gehört, ob-  
wohl gerade er in den Jahren des  
Aktivdienstes auf dem Gebiete der  
geistigen Landesverteidigung größte  
Verdienste erworben hat. Man hat ihn  
zum Dank dafür in einer gewissen  
Presse noch auf unsachliche und be-  
leidigende Weise attackiert. So ist die  
Sektion Heer und Haus gegen den  
Widerstand der Unteroffiziere in ei-  
nem Zeitpunkt aufgelöst worden, wo  
der Kommunismus sich zur zweiten  
Etappe auf dem Wege zur Weltero-  
berung rüstete. Er trat an die Stelle  
des von ihm mit vernichteten Faschi-  
smus und Nationalsozialismus. In der  
Folge geschah die «Volksdemokrati-  
sierung» der heutigen Satellitenstaa-  
ten Rußlands und die Bolschewisie-  
rung der deutschen Ostgebiete. Es  
geschah das auch in der Zeit, da in  
unserem Lande der Kommunismus  
aufblühte und wo viele Intellektuelle  
mit Begeisterung den «frischen Wind  
aus Osten» begrüßten.

Wie wertvoll und nützlich wäre es ge-  
wesen, wenn wir in den zurückliegen-  
den Jahren seit Kriegsende eine Sek-  
tion Heer und Haus zur Verfügung ge-  
habt hätten, getragen vom Vertrauen  
des Volkes und der Armee, eine Art  
«geistiges Magglingen». Tausende von  
Bürgerinnen und Bürgern im Wehr-  
kleid und im Zivil hätten sich dort ihr  
Rüstzeug für den Kalten Krieg holen  
und schärfen können.

Nun muß man mühsam wieder aufrich-  
ten, was damals kurzzeitig zerstört  
wurde. Doch zuversichtlich dürfen wir  
erwarten, daß die Sektion Heer und  
Haus unter Brigadier Privat wieder zu  
dem wird, was sie einst war: zu einer  
Quelle geistiger Kraft, die von Offizie-  
ren, Unteroffizieren und Soldaten in  
gemeinsamem Zusammenwirken ge-  
speist wird.  
Ernst Herzig

## Schweizerische Militärgesetzgebung

### Der Bundesbeschluß über die Ausbildung der Offiziere

Eine der großen Vollzugsmaßnahmen,  
die im Gefolge der TO 61 verwirklicht  
werden mußten, bestand in der Anpas-  
sung der Offiziersausbildung, d. h. der  
Ausbildung zum Offizier und der Wei-  
terausbildung der Offiziere, an die  
neuen Verhältnisse. Gestützt auf eine  
Botschaft vom 19. April 1962 haben  
die eidgenössischen Räte am 2. Ok-  
tober 1962 den Bundesbeschluß über  
die Ausbildung der Offiziere erlassen,  
der als Rahmenerlaß die allgemeinen  
Grundsätze aufstellt und die einzelnen  
Ausbildungsdienste umschreibt.  
Diese Neuordnung geht von der Ueber-  
legung aus, daß der Wert einer Miliz-  
armee wesentlich bestimmt ist durch  
den Wert ihrer Kader, und daß des-  
halb immer wieder aufs neue ange-  
strebt werden muß, mit der Kaderaus-  
bildung auf der Höhe der Zeit zu blei-  
ben. Da jedoch an eine massive Ver-  
längerung der Ausbildungszeiten nicht  
gedacht werden kann, mußte die Lö-  
sung anderweitig gefunden werden,  
insbesondere durch eine

- noch vermehrte Beschränkung auf  
das Wesentliche,
- noch weiter getriebene Spezialisie-  
rung in der Ausbildungszeit,
- möglichst umfassende Rationalisie-  
rung des Ausbildungssystems.

In Anwendung dieser Prinzipien ist die  
Offiziersausbildung wie folgt neu ge-  
staltet worden:

1. Die Ausbildung zum Offizier erfolgt  
in Schulen und Kursen von folgender  
Dauer:

- a) bei der Infanterie, den Mechanisier-  
ten und Leichten Truppen, der Artil-  
lerie, den Fliegertruppen, den Flieger-  
abwehrtruppen, den Genietruppen, den  
Uebermittlungstruppen, den Repara-  
turtruppen, den Luftschutztruppen und  
beim Transportdienst 118 Tage;
- b) bei den Sanitätstruppen, den Vete-  
rinärtruppen, den Versorgungstruppen  
und der Feldpost 90 Tage;
- c) für angehende Offiziere des Feld-  
telegraphen- und Feldtelephondien-  
stes und Eisenbahnoffiziere 41 Tage;
- d) für angehende Feldprediger 20  
Tage.

Neu ist dabei die Möglichkeit, die Of-  
fiziersschulen in zwei Teilen durchzu-